

„Gemeinderatswahl ist die größte Bürgerbeteiligung der Stadt“

Talk im Verlag zur Kommunalwahl am 25. Mai

Zum aktuellen „Talk im Verlag“ äußerten sich mit Carsten Südmersen (CDU), Ralf Eisenhauer (SPD), Melis Sekmen (Bündnis 90/Grüne), Volker Beisel (FDP) und Holger Schmid (Freie Wähler - Mannheimer Liste), die Spitzenkandidaten der aktuell im Gemeinderat vertretenen Fraktionen zu Themen rund um die Stadtentwicklung. Die Fragen stellte Bernd Graßmann als „Sitzungsleiter“ der politischen Runde.

Die erste Frage ging an die jüngste Spitzenkandidatin, Melis Sekmen. „Erstmals dürfen bei dieser Wahl schon Jugendliche ab 16 Jahren wählen. Wie kann man diesen Jugendlichen Lust und Spaß an Politik vermitteln?“, wollte Graßmann wissen. Hier waren sich die Vertreter der Parteien noch einig. Zwar sei es wichtig, die Jugendlichen, die ja von vielen Themen direkt betroffen seien – Volker Beisel nannte beispielsweise den Sanierungstau an den Schulgebäuden – an die Wahlurne zu bringen, erklärten alle Kandidaten. „Aber es ist generell wichtig, dass sich alle wieder mehr für Politik interessieren und sich einbringen“, sagten alle fünf mit Blick auf die Wahlbeteiligung.

„Gemeinderäte sind in erster Linie Bürger dieser Stadt. Deshalb sehe ich die Gemeinderatswahl als größte Bürgerbeteiligung überhaupt. Mit dem erweiterten Wahlgesetz machen wir den Jugendlichen ein Angebot. Es kann jedoch kein Ersatz für die Beteiligung aller Bürger sein“, sagte Ralf Eisenhauer dazu.

Dabei war Bürgerbeteiligung ein gutes Stichwort. Denn hier gingen die Meinungen bereits deutlich auseinander. So sprach sich Holger Schmid generell „für weniger, aber dafür qualitativ bessere Beteiligung“ aus. Die städtischen Planungsgruppen seien reine Alibi-Veranstaltungen, weil damit den Bürgern Entscheidungsgewalt vorgegaukelt werde. Unterstützung erfuhr er in dieser Ansicht durch Carsten Südmersen: „Es sind oft nur kleine Gruppen, die hier Themen vorantreiben“, sagte er und nannte dafür das Beispiel der Benjamin-Franklin-Village. „Da müssen wir uns schon fragen, ob es das ist, was wir wollen.“ „Nur mit einer breiten Beteiligung für alle funktioniert Demokratie“, erklärte hingegen Sekmen, während für Ralf Eisenhauer zwar der Gemeinderat für sich schon das stärkste Instrument von Bürgerbeteiligung ist, ihm allerdings eine ständige Beteiligung vorschwebt. Als Beispiel nannte er die Partnerstadt Swansea: „Dort gibt es so genannte „Scooping-Gruppen“ aus 1000 ausgewählten Bürgern, die in bestimmten Abständen zu Themen und Entscheidungen der Gemeinderäte befragt werden.“

Spätestens beim Umgang mit den Konversionsflächen wurden dann die Unterschiede endgültig spürbar. Volker Beisel wünschte sich hier deutlich weniger Einmischung der Kommune und mehr freie Hand für mögliche Investoren. „Das Baurecht gibt uns dann genügend Steuerungsmöglichkeiten in die Hand“, sagte er. Holger Schmid wünschte sich hingegen eine professionellere Vermarktung der Flächen: „Es ist eine große Chance für die Stadtentwicklung, aber wir können hier auch sehr Vieles falsch machen.“ Melis Sekmen sieht die 500 Hektar ehemaliger Militärfelder zunächst einmal „als Chance für mehr Grünflächen in der Stadt.“ Sie sprach sich außerdem dafür aus, möglichst viel der alten Bausubstanz zu erhalten, um so bezahlbaren Wohnraum für Studenten und Alleinerziehende zu schaffen.

„Wohnraum für alle finanziellen Bereiche“ schwebt hingegen Carsten Südmersen vor. „Dabei können wir die Filetstücke nutzen, um durch den Verkauf die Entwicklung der übrigen Flächen zu finanzieren.“ Er mahnte aber auch die Verwaltung zur Vorsicht: „Wenn wir beispielsweise in Benjamin-Franklin so vorgehen wie im Glücksteinquartier, werden wir voll auf die Schnauze fliegen.“

Für Ralf Eisenhauer wären die Konversionsflächen die einmalige Chance zur Stadtreparatur, etwa durch die Umsiedlung von Produktionsstandorten aus den Wohngebieten, „aber dafür habe ich bislang noch wenig Mut wahrgenommen.“

Die Gewerbesteuer sind vor dieser Wahl noch immer ein großes Streitthema, auch wenn Eisenhauer versuchte zu beruhigen: „Mannheim darf sich nicht alleine mit den Hebesätzen in Baden-Württemberg vergleichen. Wir stehen für die Ansiedlung von Gewerbe nicht mit Städten auf der Alb oder im Schwarzwald im Wettbewerb.“ Weder Volker Beisel noch Holger Schmid konnten dem zustimmen, und auch Carsten Südmersen kündigte an, mit einer Mehrheit im Gemeinderat die vor drei Jahren aufgestellten Hebesätze wieder abzusenken: „Unternehmen siedeln sich nicht dort an, wo sie am meisten ‚müssen‘ oder ‚sollen‘, sondern dort, wo sie am besten behandelt werden. Gerade bei Jungunternehmern geht es um Rahmenbedingungen, und bei einer in Mannheim um ein Viertel höheren Gewerbesteuer als beispielsweise in Hedesheim, Ilvesheim oder Brühl geht er mit seinem Unternehmen eben dort hin“, antwortete Beisel auf Sekmens Einwand, dass die Unternehmen durch Steuern ihren Beitrag zu einem attraktiven Standort leisten müssten.

Das Bedürfnis nach Sicherheit der Bürger gehöre hier dazu. Darin sahen alle politischen Vertreter noch Nachholbedarf. „Sicherheit entsteht durch mehr Polizei auf der Straße, nicht durch den kommunalen Ordnungsdienst. Mit dem übernehmen wir als Kommune Polizeiaufgaben. Das kann nicht sein“, hadernte Beisel. Südmersen sprach sich hingegen für mehr Überwachung öffentlicher Räume, sowie stärkere Kontrollen durch einen KOD aus, der personell aufgestockt werden müsse. „Wir wollen durch mehr Sauberkeit dafür sorgen, dass es weniger Angsträume gibt“, nannte Eisenhauer einen anderen Ansatz.

Immerhin waren sich alle fünf dann wieder einig, dass die Fähigkeiten der Stadt zur Integration seit 400 Jahren erprobt seien. „Wir dürfen ohnehin nicht den Fehler machen, die Themen Integration, Sicherheit und Lebensqualität miteinander zu verknüpfen“, meinte Schmid. Und so herrschte zum Abschluss des Podiums wieder Harmonie unter den Kontrahenten, die sich auf das Schlussstatement einigen konnten: „Mannheim ist eine attraktive Stadt, aber es gibt noch einiges zu tun.“ end

Der Gemeindevwahlausschuss hat insgesamt neun Wahlvorschläge (Listen) für die Gemeinderatswahl zugelassen: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD), Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU), BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE), Freie Demokratische Partei (FDP), Freie Wähler - Mannheimer Liste e.V. (Freie Wähler-ML), DIE LINKE (DIE LINKE), Alternative für Deutschland (AfD), Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) und Mittelstand für Mannheim e.V. (MfM).

📄 www.mannheim.de/wahlen-und-abstimmungen

TALK IM VERLAG



Melis Sekmen

Persönliches: geboren in Mannheim, 20 Jahre
Beruf: Studentin (Bachelor of Science Economics, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg), Arbeit am Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim

Politik: seit 2011 Mitglied der Grünen Jugend und bei Bündnis 90/Die Grünen in Mannheim, zweijährige Amtszeit als Sprecherin der Grünen Jugend Mannheim, Mitglied im Kreisvorstand von Bündnis 90/Die Grünen Mannheim

Information: www.mannheim2014.de



Ralf Eisenhauer

Persönliches: geboren am 2. Februar 1969 in Mannheim, verheiratet, zwei Söhne (12 und 14 Jahre)
Beruf: Studienabschlüsse in Heidelberg (Diplom-Geologe) und Ludwigshafen (Diplom-Wirtschaftsingenieur), Gutachter und Bauleiter für Altlasten und Rückbau, sowie Projektleiter im Bereich Umwelttechnik, seit 2012 Fachbauleiter Altlasten bei der GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH

Politik: 1994 Eintritt in die SPD, 1997-1999 Kreisvorsitzender der Jusos Mannheim, 2000-2010 Vorsitzender der SPD Käferal, seit 2004 Stadtrat, seit 2011 Fraktionsvorsitzender

Information: www.starkes-mannheim.de



Carsten Südmersen

Persönliches: geboren am 19. August 1965 in Mannheim, ledig

Beruf: 1987-1993 Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Mannheim (Diplom Kaufmann), seither Unternehmensberater, Berater für SAP-Standardsoftware und Senior Manager bei einer internationalen Unternehmensberatungsgesellschaft

Politik: 1989-1994 Mitglied des CDU-Ortsvorstandes Innenstadt, 1991-1994 stellvertretender CDU-Ortsvorsitzender Innenstadt sowie Mitglied des CDU-Kreisvorstandes Mannheim, seit 2000 Stadtrat, seit 2004 Fraktionsvorsitzender

Information: www.mannheims-zukunft-sichern.de



Volker Beisel

Persönliches: geboren am 7. September 1976 in Duisburg, ledig

Beruf: Immobilienkaufmann

Politik: seit 1994 Mitglied der FDP, 2003-2010 Persönlicher Referent der Ettliger Oberbürgermeisterin Gabriele Büssemer, seit 2004 Mitglied des Stadtrates für die FDP, seit 2009 Fraktionsvorsitzender. Im Herbst 2007 erregte Beisel mit einer Klage gegen Videoüberwachungsmaßnahmen an Mannheimer Schulen Aufsehen.

Information: www.fdp-mannheim.de



Holger Schmid

Persönliches: geboren am 27. Februar 1972 in Mannheim, verheiratet

Beruf: 1989-2007 Inhaber der während der Schulzeit gegründeten Werbeagentur Holger Schmid, 2007 Gründung der Schmid Otreba Seitz Medien GmbH & Co. KG als Nachfolger der Werbeagentur Holger Schmid, Tätigkeit als Geschäftsführender Gesellschafter

Politik: seit 1989 Mitglied der Freien Wähler - Mannheimer Liste, langjähriger Bezirksbeirat im Stadtteil Neuostheim/Neuhermsheim, seit 2007 1. Vorsitzender der Mannheimer Liste

Information: www.mannheimerliste.de



Die Spitzenkandidaten diskutierten leidenschaftlich über Kommunalpolitik (v. l. n. r.): Carsten Südmersen, Ralf Eisenhauer, Moderator Bernd Graßmann, Melis Sekmen, Holger Schmid und Volker Beisel.

Foto: Seitz